

Wir bringen jeden Druckvorgang exakt auf den Punkt. Wir sind jedoch so ehrlich und geben zu, dass es in der Praxis immer wieder zu leichten Verschiebungen kommen kann. In der Fachsprache nennt man diese auch Drucktoleranzen, die sich auch mit modernsten Mitteln nicht vermeiden lassen.

WIESO KOMMT ES ZU DEN DRUCKTOLERANZEN?

Die Antwort ist einfach und liegt in der Kombination aus Methoden und Materialien. Beim Anlegen, Ausrichten oder auch Schneiden, Pressen, Falzen, Laminieren, Performieren kann es immer zu minimalen Abweichungen kommen, die allerdings durch sorgfältiges Arbeiten meist klein gehalten werden. Auf der einen Seite arbeiten wir mit speziellen Geräten, die über die Einhaltung der Drucktoleranzen wachen, zum anderen werden alle Produkte sorgfältig von den Mitarbeitern geprüft.

WELCHEN EINFLUSS HABEN DIE VERWENDETEN MATERIALIEN?

Einen weiteren Einfluss auf die Drucktoleranzen haben die Materialien, mit denen unsere Produktion täglich zu tun hat. Auch wenn die Maschinen perfekt eingestellt sind und es zu keinen Fehlern durch die Mitarbeiter kommt, weichen die Eigenschaften bestimmter Papier- und Kartonsorten voneinander ab. Wohlgernekt: wir sprechen von minimalen Verschiebungen. Konkret geben wir bei den meisten Druckaufträgen die Drucktoleranzen vorher an und arbeiten dabei im Zehntel-Millimeter-Bereich.

WODURCH WERDEN DRUCKTOLERANZEN IMPORTIERT?

Neben dem Material können Drucktoleranzen auch "importiert" werden. In diesem Fall entstehen die kleinen Abweichungen bereits in der Weiterverarbeitung und wirken sich dann auf den entstehenden Druck aus.

DRUCKTOLERANZEN DURCH DIE PAPIERINDUSTRIE

Zusammengefasst können – je nach Auftrag und Material – verschiedene Drucktoleranzen auftreten. Da ist beispielsweise das Papierge wicht, das gemäß den Bedingungen der Papierindustrie um bis zu fünf Prozent von der Angabe abweichen darf, d. h. ein 100g/m²-Papier kann zwischen 93 und 107 Gramm wiegen. Diese Abweichung gilt auch für Kartons und betrifft jede Druckerei.

WEITERE QUELLEN FÜR UNREGELMÄSSIGKEITEN

Ebenfalls spielen die Feuchtigkeit vom Papier, die Scheuerfestigkeit der Druckfarbe oder der Laminate und Differenzen durch die Druckveredelung eine Rolle. Bei der Arbeit mit UV-Lack können sich die Bögen ebenso etwas verändern wie bei der Folienkaschierung, beim Falzen, Schneiden und Laminieren.

Wir informierten Sie selbstverständlich im Vorfeld über eventuell auftretende Drucktoleranzen und die daraus folgenden Konsequenzen. Grundsätzlich lässt sich aber sagen, dass das gewünschte Druckbild nahezu immer erreicht wird und die meistengenannten Abweichungen kaum mit dem bloßen Auge erkennbar sind.